



MITTEILUNGSVORLAGE

VORL.NR. 006/16

Federführung:
FB Finanzen

Sachbearbeitung:
Kiedaisch, Ulrich
Kistler, Harald

Datum:
14.01.2016

| Beratungsfolge | Sitzungsdatum | Sitzungsart |
|---|---------------|-------------|
| Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung | 02.02.2016 | ÖFFENTLICH |
| Gemeinderat | 24.02.2016 | ÖFFENTLICH |

Betreff: Jahresabschluss der Stadt Ludwigsburg 2014
Bezug SEK: ---

Anlagen: Bericht zum Jahresabschluss 2014

Mitteilung:

Die Stadt Ludwigsburg legt mit dem Jahresabschluss 2014 den ersten Jahresabschluss nach dem Neuen Kommunalen Haushaltsrecht (Kommunale Doppik) vor. Die Erstellung des Jahresabschlusses 2014 hat sich verzögert, da im Vergleich zum bisherigen kameralen Jahresabschluss ein deutlicher Mehraufwand festzustellen ist, technische Probleme zu bewältigen waren und noch keine „Routinen“ in der Erstellung des Rechenschaftsberichts vorhanden sind. Der Fachbereich Finanzen wird den Jahresabschluss 2015 entsprechend der gesetzlichen Vorgaben im ersten Halbjahr 2016 fertigstellen.

Der endgültige Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses 2014 durch den Gemeinderat erfolgt nach der sich jetzt anschließenden Prüfung der Rechnungslegung durch den Fachbereich Revision.

Kurzzusammenfassung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss besteht nach § 95 der Gemeindeordnung aus

- der Ergebnisrechnung, die ermittelt, ob es im Haushaltsjahr gelungen ist, den Ressourcenverbrauch durch das Ressourcenaufkommen auszugleichen,
- der Finanzrechnung, die zeigt, ob die Auszahlungen durch Einzahlungen erwirtschaftet werden konnten und wie sich die liquiden Mittel im Laufe des Jahres veränderten und
- der Vermögensrechnung (Bilanz), die über die Zusammensetzung des Vermögens informiert und darüber, wie das Vermögen durch Kapital finanziert wird

und ermöglicht dadurch im Vergleich zum bisherigen kameralen Jahresabschluss eine umfassendere Analyse der Finanzsituation. Der Jahresabschluss wird im Einzelnen im beigefügten Rechenschaftsbericht mit Anhang und Anlagen dargestellt.

Gesamtergebnisrechnung

Für die Beurteilung der Ergebnisrechnung sind im Wesentlichen zwei Parameter maßgeblich:

1. Ordentliches Ergebnis

Das Ergebnis aus ordentlichen Erträgen und ordentlichen Aufwendungen soll nach § 80 Abs. 2 GemO ausgeglichen werden. Mit dem geforderten Ausgleich unter Berücksichtigung der Abschreibungen soll dem Prinzip des generationengerechten Haushalts Rechnung getragen werden, wonach jede Generation die von ihr verbrauchten Ressourcen durch Abgaben und Entgelte finanzieren soll. Von Nachhaltigkeit und stetiger Aufgabenerfüllung kann dann ausgegangen werden, wenn dieser Ausgleich gelingt.

Das Ergebnis 2014 stellt sich wie folgt dar:

| | Plan 2014 | RE 2014 | Abweichung |
|--------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Ordentliche Erträge | 249.369.369 EUR | 251.353.137 EUR | + 1.983.768 EUR |
| Ordentliche Aufwendungen | 249.369.369 EUR | 244.680.486 EUR | - 4.688.883 EUR |
| Ordentliches Ergebnis | 0 EUR | 6.672.651 EUR | + 6.672.651 EUR |

Der Ausgleich des ordentlichen Ergebnisses ist in 2014 gelungen, es konnten 6.672.651 EUR der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt werden.

2. Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit

In der Liquiditätsbetrachtung des Ergebnishaushalts soll ein Zahlungsmittelüberschuss erwirtschaftet werden, um damit – nach Abzug der Tilgungszahlungen – einen Beitrag zur Finanzierung der Investitionen leisten zu können. Ziel wäre, die Abschreibungen als Darstellung des Werteverzehrs des Anlagevermögens abzüglich der aufgelösten Ertragszuschüsse und Beiträge in voller Höhe als Liquidität zu erwirtschaften. In diesem Falle könnten in Höhe der Netto-Abschreibungen neue Investitionen finanziert und damit die Vermögenssubstanz erhalten werden.

| | Plan 2014 | RE 2014 | Abweichung |
|--|---------------|---------------|---------------|
| Zahlungsmittelüberschuss aus lfd. Verwaltungstätigkeit | 5.924.258 EUR | 6.719.869 EUR | + 795.611 EUR |

Der Zahlungsmittelüberschuss hat sich zwar gegenüber dem Plan verbessert, reicht aber nicht aus, die Nettoabschreibungen (ohne Abschreibungen auf Finanzvermögen) in Höhe von 10.179.149 EUR in vollem Umfang zu finanzieren.

Außerordentliches Ergebnis

Neben dem ordentlichen Ergebnis wird im NKHR noch ein außerordentliches Ergebnis, als Saldo von außerordentlichen Erträgen und außerordentlichen Aufwendungen, dargestellt. Außerordentliche Erträge sind insbesondere Veräußerungserlöse beim Verkauf von Sachanlagen (hier vor allem Grundstücke) über den Buchwert zum Zeitpunkt des Verkaufs hinaus. Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren aus Ausbuchungen von Vermögenswerten aus der städtischen Bilanz aufgrund von Verkauf oder Verschrottung. Ein wesentlicher Anteil dieser Aufwendungen resultiert aus den Ausbuchungen von Restbuchwerten des Straßenvermögens im Bereich Untere Stadt / Umgebung Marstall.

Das außerordentliche Ergebnis ist in 2014 ebenfalls positiv, es beläuft sich auf 2.724.447,85 EUR und kann der Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses zugeführt werden.

Gesamtfinanzrechnung

Die Finanzrechnung zeigt auf, in welchem Umfang sich der Kassenbestand innerhalb eines Jahres verändert. Das Ergebnis der Finanzrechnung entspricht in der Darstellung einer Kapitalflussrechnung (Cashflow-Rechnung).

| | Plan 2014 | RE 2014 | Abweichung |
|---|------------------|----------------|-------------------|
| Veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestandes | -27.018.032 EUR | -7.418.163 EUR | 19.599.869 EUR |

Es wurden in 2014 deutlich geringere liquide Mittel benötigt als geplant. Wesentliche Ursache ist die Verzögerung beim Mittelabfluss von geplanten Grunderwerbungen und Baumaßnahmen. Die Abweichung darf jedoch nicht als Verbesserung des Gesamtergebnisses interpretiert werden. Mit der Vorlage 289/15 wurden insgesamt 16.447.700 EUR als investive Ermächtigungsüberträge in das Jahr 2015 übertragen, d.h. die in 2014 nicht abgeflossenen Mittel werden überwiegend für die Fortsetzung der investiven Maßnahmen in 2015 benötigt.

Vermögensrechnung (Bilanz)

Die Vermögensrechnung (Bilanz) zeichnet zusammen mit der Ergebnis- und der Finanzrechnung im Jahresabschluss nach § 95 GemO ein Bild der wirtschaftlichen Lage (Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage) der Stadt.

Aus der klassischen Betriebswirtschaftslehre sind eine Vielzahl von Bilanzkennzahlen bekannt, die zur Beurteilung der Finanzsituation eines Privatunternehmens herangezogen werden. Diese sind jedoch nur eingeschränkt tauglich, um die Besonderheit einer Kommune mit einer grundsätzlich anderen Zielorientierung (fehlende Gewinnorientierung, stetige Aufgabenerfüllung etc.) abzubilden.

Insbesondere fehlt auch noch die Historie und viele Bilanzkennzahlen sind bzw. werden erst in ihrer zeitlichen Entwicklung aussagefähig. Momentan wird die Jahresabschlussbilanz mit der Eröffnungsbilanz (Stand 01.01.2014) verglichen, die derzeit noch vom Fachbereich Revision geprüft wird.

Einige ausgewählte Bilanzkennzahlen

- Infrastrukturquote
- Abschreibungsintensität
- Drittfinanzierungsquote
- Reinvestitionsquote
- Eigenkapitalquote
- Verschuldungsgrad

sind im Rechenschaftsbericht abgebildet.

Insgesamt stellt sich die Situation der Stadt Ludwigsburg in der Jahresabschlussbilanz positiv dar. Das Sachvermögen hat sich um 3,4 Mio. Euro, das Finanzvermögen um 2,9 Mio. Euro erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 94,7%, die Verbindlichkeiten sind zwar in der Summe um 8,2 Mio. Euro angestiegen, dies ist aber insbesondere auf die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Lieferantenforderungen) zurückzuführen, die zum Stichtag 31.12.2014 bestanden. Die für die Bemessung des Schuldenstandes relevanten langfristigen Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen wurden um 585 TEUR auf rd. 12 Mio. Euro reduziert.

Fazit

Die Kennzahlen zu Ergebnis und Bilanz zeigen ein positives Bild. Allerdings sind inzwischen Anzeichen zu erkennen, die auf eine Verschlechterung der Lage und das strukturelle Problem unseres Haushalts hindeuten. Das positive Gesamtergebnis des Ergebnishaushalts und der positive Zahlungsmittelüberschuss dürfen nicht darüber hinweg täuschen, dass wir im Jahr 2014 den in den Abschreibungen dargestellten Werteverzehr unseres Vermögens nur teilweise erwirtschaftet haben. Es bleibt ein strukturelles Defizit.

Die Anlageintensität wird durch den Zuwachs beim Sachvermögen und die geleisteten Investitionszuschüsse weiter ansteigen. Gleichzeitig sinken die Investitionszuschüsse (Sonderposten) auf der Passivseite, da neue Investitionen, insbesondere Sanierungen i.d.R. nicht mehr von Land oder Bund im früheren Umfang gefördert werden. Dies belastet die Folgejahre durch Abschreibungen und Folgekosten. Sichtbar wird das auch in einem stetig steigenden Anteil der Abschreibungen am ordentlichen Aufwand.

Die Ersatz- und Neuinvestitionen können nicht oder nicht voll durch die erwirtschafteten Abschreibungen (Finanzierungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit) finanziert werden. Dies führt zu einem stetigen Rückgang der Liquidität und damit in eine künftige Neuverschuldung.

Während die Aufwandsseite, bedingt durch die o.g. Folgekosten sowie die weiterhin ansteigenden Aufwendungen im Bereich der Bildung und Betreuung, stetig wächst, ist die Ertragsseite schwerpunktmäßig durch (konjunktur- und politikabhängige) Steuereinnahmen geprägt. Es bleibt somit das Risiko von Ertrags-/Steuerausfällen.

Der Fachbereich Finanzen ist derzeit noch an der Erarbeitung eines Kennzahlensets, das die genauere Analyse künftiger Jahresabschlüsse und die wirtschaftliche Lage der Stadt Ludwigsburg auch im Vergleich mit anderen Städten erleichtern soll.

Unterschriften:

Ulrich Kiedaisch

| | | | | |
|-----------------------------------|--|--|-----------|---------|
| Finanzielle Auswirkungen? | | | | |
| <input type="checkbox"/> Ja | <input checked="" type="checkbox"/> Nein | Gesamtkosten Maßnahme/Projekt: | | EUR |
| Ebene: Haushaltsplan | | | | |
| Teilhaushalt | | Produktgruppe | | |
| ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart | | | | |
| FinHH: Ein-/Auszahlungsart | | | | |
| Investitionsmaßnahmen | | | | |
| Deckung | | <input type="checkbox"/> Ja | | |
| | | <input type="checkbox"/> Nein, Deckung durch | | |
| Ebene: Kontierung (intern) | | | | |
| Konsumtiv | | | Investiv | |
| Kostenstelle | Kostenart | Auftrag | Sachkonto | Auftrag |
| | | | | |

Verteiler: 20

